

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0062

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Prophet Daniel.

Das I. Capitel. Einleitung.

Das erste Capitel giebt eine Nachricht von der Gefangenschaft Daniels und seiner Mitgesellen, wie auch von der Art und Weise ihrer Erziehung unter dem Könige von Babel. Lowth.

Inhalt.

Hier findet man die Erhebung Daniels und seiner Mitgesellen, an dem Hofe des Königes Nebucadnezars, und dabey I. die Gelegenheit und Veranlassung dazu, v. 1-4. II. die Vorbereitung, sie zu dem Dienste des Königes geschickt zu machen, v. 4-7. III. das Verhalten Daniels und seiner Mitgesellen unter dieser Vorbereitung, v. 8-17. IV. die Erhebung selbst, v. 18-21.



S In dem dritten Jahre des Königreichs Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebucadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem, und belagerte es.

v. 1. 2 Kön. 24, 2. 3. 2 Chron. 36, 6.

2. Und

W. 1. In dem dritten Jahre des Königreichs Jojakims *ic.* Wenn man dieses mit 2 Kön. 24, 1. und 2 Chron. 36, 6. vergleicht, ist der Verstand folgender: Nachdem der Herr den frommen König Josias, wegen der Sünden von Juda und Manasse, die sehr groß waren, durch Pharao Necho, den König von Aegypten, weggenommen hatte, nahm das Volk des Landes den Joahas, des Josias Sohn, und machte ihn zum Könige: er regierte nur drey Monate, that aber in der Zeit so viel Böses in den Augen des Herrn, daß der gemeldete Pharao Necho ihn zu Ribla binden ließ, und ihn hernach nach Aegypten führte, wo er starb; da der ägyptische König unter dessen den Bruder des Joahas, Eliakim, an seiner Stelle zum Könige machte, und den Namen desselben in Jojakim veränderte. Darnach zog Nebucadnezar, da er die Aegypter überunden hatte, wider Jerusalem hinauf, nahm es ein, und machte den Jojakim unter sich zinsbar, 2 Kön. 24, 1. 2 Chron. 36, 6. Aber nach Verlaufe von dreyen Jahren empörte er sich wider ihn: worauf, nach einiger Zeit, Nebucadnezar wiederum in Judäa einfiel, Jerusalem belagerte und einnahm, auch den Jojakim darinn gefangen bekam, und ihn mit Ketten band, um ihn nach Babel zu führen; von welchem und dessen Tode man Jer. 22, 17. 18. 19. eine traurige Nachricht findet. **Polus.** Der Prophet Jeremias sehet das erste Jahr des Nebucadnezars gleich mit dem vierten Jahre des Jojakims, und fängt davon die Zeit der sieben-

zigjährigen Gefangenschaft an. Man lese Jer. 25, 1. II. Hier aber spricht Daniel von Nebucadnezarn, als Könige von Babel, in dem dritten Jahre Jojakims. Auf diesen Einwurf giebt der Herr Pridesaur eine bequeme Antwort a), „daß Daniel seine Rechnung von derjenigen Zeit anfängt, da Nebucadnezar von seinem Vater auf den Zug wider Pharao Necho, den König von Aegypten gesandt war, welches gegen das Ende des dritten Jahres Jojakims geschah. Im Anfange des folgenden Jahres, welches das vierte Jahr Jojakims war, überwältigte er die Aegypter; man sehe Jer. 46, 2.: und am Ende desselben Jahres, kam er und belagerte Jerusalem, im neunten Monate, nach der jüdischen Rechnung, welche von demselben Tage, am achtzehnten desselben Monats, zum Gedächtnisse dieser Eroberung Jerusalems, eine Fasten halten. Zu dieser Zeit ward Jojakim dem Könige von Babel zinsbar: folglich fiengen sich nun die siebenzig Jahre der Gefangenschaft und Lehnbarkeit an Babel an. Lowth. In der Erklärung von Jer. 25, 1. ist angemerket, daß die Rechnung der Schrift den Anfang der Regierung des Nebucadnezars zwey Jahre früher ansetzt, als der Canon des Ptolemäus: diese zwey Jahre hindurch regierte Nebucadnezar mit seinem Vater, wie uns Josephus aus dem Berosus b) berichtet ²⁸²⁾. **Polus.**

a) Verknüpfung der Geschichte, S. 55. 66. in fol.
b) Antiquit. lib. 10. c. u.

W. 2.

(282) Es wird nicht unbedienlich seyn die 480. Anmerk. des III. Theiles der allgem. Weltgeschichte S. 711. u. f. hiemit zu vergleichen.

2. Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, und einen Theil der Gefäße des Hauses Gottes, und er brachte sie in das Land Sinear, in seines Gottes Haus; und die Gefäße brachte er in das Schatzhaus seines Gottes. 3. Und der König sagte zu Asspenaz, dem Obersten seiner Kämmerer, daß er einige aus den Kindern Israels, nämlich, aus dem königlichen Saamen, und aus den Prinzen, hervorbringen sollte. 4. Jünglinge,

B. 2. Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand. Er nahm den Jojakim gefangen und legte ihn in Ketten, in der Absicht, ihn nach Babel zu führen. Aber da dieser sich gedemüthiget und unterworfen hatte, zinsbar unter ihm zu seyn: so ward er wieder in sein Königreich eingesetzt; man vergleiche 2 Chron. 36, 6. mit 2 Kön. 24, 1. Lowth.

Und einen Theil der Gefäße des Hauses Gottes. Man sehe 2 Chron. 36, 7. vergl. mit Dan. 5, 2. 3. Einige waren gleichwohl noch da gelassen, welche Nebucadnezar wegführte, als er den Jojakim gefangen nahm. Man sehe 2 Kön. 24, 13. Jer. 27, 19. 20. Lowth. Auf diesem Zuge nahm Nebucadnezar einige von den Gefäßen des Tempels weg, und führte einige gefangen, worunter Daniel und seine Freunde waren. Diese Gefäße brachte er in das Haus seines Gottes, welcher Baal, oder Bel und Trebo war, Jes. 46, 1. diese Worte gebrauchen sie als Namen ihrer Könige und Günstlinge; wovon im Folgenden mehr gesagt werden wird. Polus. Diese Gefäße waren von verschiedenen Arten, und der Zahl nach viele, Est. 1, 9. 11. es ward noch ein Theil derselben, bei Jojakims Gefangenhaft, in Stücken gehalten; 2 Kön. 24, 13. Ges. der Gottesget.

In das Land Sinear. Dieses war der ursprüngliche Name der Landschaft um Babel, 1 Mos. 11, 2. und sie wird durchgehends in einigen Stellen der Propheten mit diesem Namen belegt. Man lese Jes. 13, 11. Zach. 5, 11. Lowth.

Zu seines Gottes Haus. Diese Gefäße stellte er als eine Beute in das Haus seines Gottes, zu dessen Ehre; weil er gedachte, daß er diesen Sieg durch die Hülfe seines Abgottes erlanget hätte, 1 Sam. 31, 9. 10. wie die Philister, Richt. 16, 23. 24. thaten; wiewol der Text sagt, daß der Herr es alles in seine Hände gab, v. 2. Die Ausführer der göttlichen Rache über Gottes sündiges Volk haben andere Gedanken, als Gott darüber hat, Jes. 10, 5. 16. Polus.

Und die Gefäße brachte er in das Schatzhaus seines Gottes. Des Abgottes Bel; man sehe Jer. 50, 3. Aus demselben wurden sie durch den Cyrus genommen und dem Zorobabel übergeben, Est. 1,

7. 8. Hiermit stimmt das Zeugniß des Berosus bey dem Josephus c) überein, welcher sagt, „daß Nebucadnezar den Tempel des Bels mit dem Kriegsraube, den er auf diesem Zuge gewonnen hatte, auszierete.“ Lowth. (Der Verstand ist): und, das ist, nämlich, er brachte die Gefäße in das Schatzhaus seines Gottes; er verwarhte sie da selbst, ohne sie jemals zum Dienste seines Abgottes zu gebrauchen, oder auf irgend eine andere Weise zu entheiligen, wie Belazar nachher that, welches man Cap. 5. ausführlich sehen kann. Wells.

c) Antiquit. lib. 10. c. 11.

B. 3. Und der König sagte zu Asspenaz, dem Obersten seiner Kämmerer, oder nach dem Engl. Verschnittenen. Diejenigen, die hier Verschnittene genannt werden, waren die Vornehmsten unter den Bedienten des königlichen Hofes. Sie werden Verschnittene genannt; weil viele von denselben solche waren, wie zu dieser Zeit und vor alters unter allen Fürsten von Morgenlande: aber alle waren sie nicht so, Jer. 52, 25. Das Wort, welches durch verschnitten überseht wird, bedeutet auch einen Kammerdiener: ein solcher war Satach, Esth. 4, 5. solche waren Bigthana und Thers, Esth. 6, 2. Charbena, Esth. 7, 9. und Asspenaz in dem Texte, der den Melzar über Daniel und seine Mitgesellen setzte, v. 11. Polus, Lowth.

Daß er einige aus den Kindern Israels, nämlich, oder nach dem Engl. un d, aus 10. Die Worte können besser übersetzt werden, ja von des königlichen Saamen: indem das Verbindungszeichen oft als eine Erklärung gebraucht wird. Man sehe die Concordanz des Voldius d), und die Anmerkung über Jes. 51, 19. So ward die Weissagung des Jesaias, Cap. 59, 7. buchfächlich erfüllt: wie in der Einleitung angemerkt ist ²⁸³⁾. Lowth. Einige meinen, daß Daniel und seine Mitgesellen zu Verschnittenen, in einem engen Verstande, gemacht worden: das aber ist nicht wahrscheinlich ²⁸⁴⁾; sondern sie wurden vielmehr bestimmt, zu Beamten an dem Hofe erzogen zu werden, um dadurch ihre Neigung von dem Gottesdienste ihres Landes, und von der Verhöhnung des Wohlstandes und der Rückkehr ihres Volkes

(283) Man sehe, was in der 274. Anmerk. gesagt worden, und vergleiche mit diesem Texte auch die 276. Anmerkang.

(284) Zumal, da sogleich v. 4. folgt, daß es Jünglinge seyn sollten, an denen kein Gebrechen wäre; auch aus Ezech. 14, 16. 18. 20. zu erhellen scheint, daß Daniel, sowol als Noah und Hioh, Kinder gehabt habe;

singe, an denen kein Gebrechen wäre, sondern schön von Angesichte, und vernünftig in aller Weisheit, und erfahren in Wissenschaft, und klug von Verstande, und in welchen Geschicklichkeit wäre, um in dem Palaste des Königes zu stehen, und daß man sie in den Büchern und der Sprache der Chaldäer unterwiese. 5. Und der König verordnete ihnen, was man ihnen Tag für Tag von den Stücken der Speise des Königes, und von dem Weine seines Trankes, geben sollte, und daß man sie drey Jahre also aufzöge, und daß sie am Ende derselben vor dem Angesichte des Königes stehen sollten. 6. Unter denselben nun

Volkes, abzuziehen. Allein Gott hatte bey einer solchen Erziehung derselben etwas anders zur Absicht gesetzt: wie sich in verschiedenen kenntlichen Zeugnissen von der Gegenwart und Macht Gottes über ihnen, zur Ueberzeugung der Götzendiener, daß Gott über alle Götter war, deutlich zeigt. Polus.

d) pag. 276.

W. 4. Jünglinge, an denen kein Gebrechen wäre 1c. Es ward ihm befohlen, solche zu erwählen, welche die meisten Gaben des Leibes und des Geistes hätten, und geschickt wären an eines Königes Hofe zu stehen. Das Wort, **עבדים**, Kinder, wird in der Schrift von solchen gebraucht, die so, wie wir ist die Lebzeit eines Menschen abtheilen, schon über die Jahre der Kindheit hinaus waren. Es wird 1 Kön. 12, 8. auf die Räthe Nehabeams gezogen, von denen man nicht gedenken kann, daß sie noch Kinder gewesen seyn sollten, da Nehabeam selber von einem reifern Alter war. Man kann auch nicht annehmen, daß Daniel und seine Mitgesellen zu dieser Zeit weniger, als zwanzig Jahre, alt gewesen seyn sollten: wie man aus ihrer Beförderung zu ansehnlichen Bedienungen in dem Reiche, eine kurze Zeit darnach, Cap. 2, 48. 49. abnehmen kann. **Lowth.** Sind Fürsten so sorgfältig in ihrer Wahl: so ist es kein Wunder, daß Gott in der Feinigen genau war, 3 Mos. 21, 17-21, c. 22, 20-25. Der Grund, warum sie so wollüstig erzogen wurden, war, damit sie, weil sie in der Blüte ihrer Jahre waren, durch die Ergötlichkeiten des Hofes angelockt werden, und also ihres Vaters Haus, und ihren Gottesdienst vergessen möchten. Dieses ist der Kunstgriff der Türken gewesen, da sie Kinder der Christen genommen, und daraus Janitscharen gemacht haben: damit sie Renegaten oder Abtrünnige werden möchten, welche gemeinlich die größten Befechter Mahomets, und die ärgsten Feinde der Christen gewesen sind. Polus.

Und vernünftig in aller Weisheit: in den Grundfassen davon, und nach dem Maße ihrer Geschicklichkeit und Jahre. **Gef. der Gottessel.**

Und in welchen Geschicklichkeit wäre, um in dem Palaste 1c. Dieses bezeichnen Männer, welche geschickt wären, durch ihren Verstand in schweren Sachen Rath zu geben, 2 Chron. 10, 6. Dieses zeigt, daß Männer von guter Erwartung, und die tüchtig sind, allein zu der Gegenwart der Könige zugelassen werden müssen. Polus.

Und daß man sie in den Büchern, oder nach dem Englischen, in der Gelehrsamkeit 1c. Um dieser Ursache willen war Moses in aller Weisheit der Aegypter unterwiesen, Ap. 7, 22. Inzwischen muß man dafür halten, daß weder Moses, noch Daniel, etwas gelernet, das gottlos war, sondern nur der Natur der Dinge, und dem, was bloß sittlich war, nachgeforschet haben: worinn sich beyde die Chaldäer und die Aegypter vor andern heidnischen Völkern hervorthaten. Und obgleich ihre Weisen, oder Magi, zuletzt auf unnütze und eitle Künste verfielen: so wird doch Daniel keine Absicht gehabt haben, ihre Weisheit weiter zu kennen, als um daraus das Gute zu wählen, und das, was unerlaubt war, zu vermeiden und zu verwerfen. Die chaldäische Sprache weicht von der hebräischen in besonderer Eigenschaft und Aussprache ab: diese lerneten sie mit dem rechten Klange und Nachdrucke, damit sie bey dem Könige und dem Hofe, durch die Gleichheit in Kleidung, Sprache und Sitten, desto angenehmer seyn möchten. Deswegen ward ihnen dazu eine Zeit von dreyen Jahren gesetzt. **Polus.** Außer der Uebung bürgerlicher Sachen und der Kriegskunst war die Gelehrsamkeit, welche unter ihnen vornehmlich geachtet wurde, die Sternkunde, oder die Erkenntniß von den Bewegungen der Himmelskörper, die Auslegung der Träume, und die Baukunst. Man sehe die Anmerkungen über v. 17. 20. Die Sprache der Chaldäer ward auch die syrische Sprache genannt. Man sehe Cap. 2, 4. **Lowth.**

W. 5. Und der König verordnete ihnen, was man 1c. Solche Speise und Trank, wie er auf seiner eigenen Tafel hatte: woraus seine Güte und Gefälligkeit desto klarer erhellet, da sie Gefangene waren. Durch diese Vorbereitung, urtheilte man, würden sie geschickt werden, vor dem Könige zu stehen, **Espr. 22, 29.** Männer von Verstande, von Fleiße und gutem Fortgange sind tüchtig, vor Königen zu stehen. **Polus.** Es war gleicher Weise die Gewohnheit der persischen Könige, ihre Hausgenossen von dem Ueberschusse von ihren eigenen Tafeln zu versorgen c). **Lowth.**

e) Athenaeus, lib. 4. c. 10.

W. 6. Unter denselben nun waren aus den Kindern Juda, Daniel 1c. Conder Zweifel waren die meisten von ihnen aus dem königlichen Geschlechte von Juda, für welchen Stamm Gott, in

nun waren aus den Kindern Juda, Daniel, Hananja, Mifael und Azaria. 7. Und der Oberste der Kämmerer gab ihnen andere Namen, und den Daniel nannte er Belsazar, und Hananja, Sadrach, und Mifael, Mesach, und Azaria, Abed Nego. 8. Daniel nun nahm sich in seinem Herzen vor, daß er sich nicht mit den Stücken der Speise des Königes, noch mit dem Weine seines Trankes, verunreinigen wollte: darum bath er von dem

Abficht auf David, eine besondere Achtung bewies: und dieser Stamm von Juda hatte den Vorrang in vielen Dingen. Polus.

B. 7. Und der Oberste der Kämmerer gab ihnen andere Namen, oder nach dem Englischen, welchen der Oberste der Kämmerer Namen gab: das ist, andere Namen. Dieses geschehe durch einen heimlichen Antriebs des Satans, damit sie ihre Namen, welche sie bey der Beschneidung empfangen hatten, verlängnen, und Namen, die sich auf die Abgotter bezogen, annehmen mochten. Polus.

Und den Daniel nannte er Belsazar ꝛc. Denn Daniel hatte den Namen, Belsazar oder Balsasar, von dem großen babylonischen Abgotte, Baal oder Bel ꝛc. Dieses geschehe auf Befehl des Königes: und hierinn zeigte er seine Obermacht, gleichwie Adam, 1 Mos. 2, 19. 20. So that auch Pharao, 1 Mos. 41, 45. welcher den Joseph Zaphnath-Paaneah nannte. Eben so veränderte Pharao Necho den Namen Eliakims, des Sohnes des Josias, in Jojakim, 2 Kön. 23, 34. und der König von Babel verwandelte den Namen des Mattanja in Zedekias, 2 Kön. 24, 17. Der Herr verwandelte den Namen der Sarai in Sarah, des Abramis in Abraham, des Jacobs in Israhel. So veränderte auch der Herr Christus den Namen Simons in Kephas oder Petrus, Marc. 3, 16. Polus. Er nannte den Daniel nach dem Namen seines Gottes, wie Nebucadnezar selber dieses Wort, Cap. 4, 8. ableitet. Dieser Name war vom Bel, dem vornehmsten Abgotte Babels, entlehnet: gleichwie Nebucadnezar seinen eigenen Namen von Nebo, einem andern von ihren Abgottern, von dem Jes. 46, 1. Meldung geschieht, hatte. Und Evilmerodach, sein Nachfolger, war nach dem Abgotte Merodach, Jer. 50, 2. so genannt. Es ist wahrscheinlich, daß die andern Namen, welche den Mitgesellen Daniels gegeben wurden, Sadrach, Mesach und Abednego, auch von einigen ihrer Abgotter hergeleitet waren. Msael, ein Wort, das von El, dem Namen des wahren Gottes herkommt, ist vielleicht in Mesach verwandelt, weil Sac ein Abgott war, den die Chaldäer ehreten; man sehe die Anmerk. über Jer. 25, 26. Lowth.

B. 8. Daniel nun nahm sich in seinem Herzen vor, daß er sich nicht mit den Stücken, oder

nach dem Engl. dem Theile, der Speise ꝛc. Es war eine Gewohnheit bey den meisten Volkern, vor ihren Maßheiten ihren Göttern von einem gewissen Theile dessen, was sie essen oder trinken wollten, ein Opfer darzubringen, als eine dankbare Erkennung, daß alles, was sie genossen, eine Gabe von ihnen wäre. Diese Darbietungen wurden bey den Römern Prociatæ und Libamina genannt. Also war in jeder gehaltenen Mahlzeit etwas von der Natur eines Opfers begriffen. Diese Art zu handeln war Ursache, da sie so gemein war, daß Daniel und seine Freunde ihren Theil, der von des Königes Tafel kam, nicht anders ansahen, als Speise, die den Abgottern geopfert war, und durch diese Aufopferung für unrein und besetzt gehalten werden mußte. Man lese Ezech. 4, 13. Hof. 9, 3. verglichen mit Apg. 15, 20. Das hebräische Wort, welches durch den Theil von des Königs Speise übersetzt wird, ist כָּמַר, wovon Scaliger das Wort *καμάρω* ableitet, welches bey dem Athenäus, als ein Gericht, das auf der Tafel der persischen Könige vorgesetzt war, und eine Vermischung von Korn und Wein zusammen ist, gefunden wird ²⁸⁵ f). Lowth.

f) Man sehe dieselben Anmerkungen über den Lucifinus, S. 112.

Darum bath er ꝛc. Daß, gleichwie er, also auch seine drey Mitgesellen, die mit ihm von einerley Meynung waren, sich nicht auf diese Weise verunreinigen mochten. Wells. Es können verschiedene wichtige Gründe angegeben werden, warum Daniel dieses that. Er that es: 1) weil viele von den Speisen, die auf des Königes Tafel kamen, solche waren, die das jüdische Gesetz verbot, worüber Daniel sich beschworet fand. 2) Daniel wußte, daß diese Lockspeisen dem Fleische allzu viel schmeicheln und lieblosen würden, und wollte daher die Besetzungen verhüten, welche allzu oft auf ein zärtliches Leben folgen, 5 Mos. 32, 14. 15. Ezech. 16, 49. Hof. 13, 6. Röm. 13, 13. 3) Daniel war sich bewußt, daß er in Gefahre wäre, durch diese Lockspeise verführt und unmerklich von dem wahren Gottesdienste zu einem falschen abgezogen zu werden, wenn er äße und tränke, was Abgottern geopfert war. 4) Daniel sahe, durch die Gefangenschaft seines Volkes, daß es unter Gottes Ungnade lag, und mußte daher nothwendig sehen, wie übel sich ein frohliches Hofsüßen für ihn, in Vergleichung mit dem

(285) Nach der Ableitung des Herrn Prof. Simonis bedeutet das Wort eine angenehme und gut Speise überhaupt, die den schlechten Gerichten, so Daniel verlangte, entgegengesetzt wird.

dem Obersten der Kämmerer, daß er sich nicht verunreinigen möchte. 9. Und Gott gab dem Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem Angesichte des Obersten der Kämmerer. 10. Denn der Oberste der Kämmerer sprach zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euren Trank verordnet hat: denn warum sollte er eure Angesichter trauriger sehen, als der Jünglinge, die mit euch in Gleichheit sind? also würdet ihr mein Haupt bey dem Könige schuldig machen. 11. Da sprach Daniel zu Melzar, den der Oberste der Kämmerer über Daniel, Hananja, Miskael und Azaria gesetzt hatte: 12. Versuche doch deine Knechte zehn Tage lang, und man gebe uns von dem Gefäßen zu essen und Wasser zu trinken. 13. Und man sehe vor deinem Angesichte unsere Gestalten, und die Gestalt der Jünglinge, welche die Stücken von der Speise des Königes essen: und thue mit deinen Knechten nach dem du sehen wirst. 14. Da hörte er sie in dieser Sache, und er versuchte sie zehn Tage. 15. Am Ende nun der zehn Tage, sahe man, daß ihre Gestalten schöner waren, und sie fetter von Fleische waren, als alle die Jünglinge, welche die Stücken der Speise des Königes aßen. 16. Da geschah es, daß Melzar die Stücken ihrer Speise, nebst dem Weine ihres Trankes, weg-

nahm,

dem beklemmten Zustande des Volkes Gottes schicken würde. Hebr. 11, 24, 25, 26. Daniel war daher hier ein besonderes und seltenes Beyspiel in der Vermeidung allerley Gelegenheiten zum Bösen: und dieses that er mit einem Vorsatze des Herzens, er nahm sich in seinem Setzen vor, sich zu enthalten, Apg. 11, 23. Polus.

B. 9. Und Gott gab dem Daniel Gnade &c. Es ist ein besonderes Werk der Gnade Gottes gegen sein bedrücktes Volk, demselben in den Augen derer, die es bedrücken, einige Gunst zu geben: Ps. 106, 46. er gab ihnen Barmherzigkeit vor dem Angesichte aller, die sie gefangen hatten. Dieses ist eine Folge von aufrichtiger Heiligkeit und Unschuld, Eps. 16, 7. und vom Gebethe, 1 Kön. 8, 5.: wie auch eine Wirkung der besondern Gegenwart Gottes, 1 Mos. 39, 3, 4, 21. Polus, Lowth. **Const** würde der Oberste der Kämmerer hieraus ein Misvergnügen und einen Zorn wider Daniel haben sagen können, als ob er die Güte des Königes verschmähet, und seine Speise als unrein verurtheilte. **Gesells. der Gottesgel**

B. 10. **Als der Jünglinge, die mit euch in Gleichheit, oder nach dem Engl. von eurer Art, sind: oder, von euren Jahren?** Denn das bedeutet das Wort *gile* im Arabischen, und so ist es in der griechischen Uebersetzung genommen. **Lowth.**

Als würdet ihr mein Haupt &c. Erstlich, weil er glaubete, daß ihre Angesichter sie verrathen würden; zweytens, weil er, da der König dieses befohlen hatte, nicht unterlassen durfte zu gehorsamen, ohne sein Leben in Gefahr zu setzen. **Polus.**

B. 11. **Melzar.** Es scheint, dieses sey der Name einer Bedienung, als eines Aufsehers über die Knechte gewesen. Weil Daniel merkte, daß der Oberste der Kämmerer einen guten Willen hatte, durch die Finger zu sehen, wenn er nur vor seiner Furcht

geschützt werden könnte: so wendet er sich nun an diesen Unterbedienten. So gebrauchet er weislich und vorsichtig alle erlaubte Mittel, und dringt standhaft durch alle Schwierigkeiten hindurch, sein Gewissen rein und unbesleckt zu halten. **Gesells. der Gottesgel.**

B. 12. **Versuche doch deine Knechte zehn Tage:** indem er gedachte, daß er mit Verlaufs dieser Zeit die Probe haben könnte. **Ges. der Gottesg.**

Von dem Gefäßen: im Engl. steht, und laß sie uns Kälbenfrüchte, oder Zugemüße, zu essen geben &c. Das hebräische Wort *צמר* bedeutet allerley Arten von Gartenwurzeln oder Kräutern. **Lowth.**

B. 13. **Und thue mit deinen Knechten, nachdem du sehen wirst.** Mit diesen Worten sichert Daniel den Melzar vor der Furcht und der Gefahr durch eine Probe bloß von zehn Tagen: das war eine billige und vernünftige Erbietung, welche die Diener Gottes sorgfältig thun müssen, wenn ihnen durch Bediente von Fürsten gute Dienste geleistet werden. So war Elias für den guten Obadja sorgfältig, 1 Kön. 18, 11, 12. um ihn von dem Tode zu befreien. **Polus.**

B. 15. **Als alle die Jünglinge, welche die Stücken der Speise des Königes aßen** Hier sind drey Dinge zu bemerken: 1) die Hand Gottes, in dem Melzar beredet wird, Daniels Bitte zu bewilligen; 2) Gottes Güte, in Befähigung der Worte Daniels; 3) der Umstand und die Wahrheit, daß der Segen Gottes über geringe Speisen oft mehr gesunde Nahrung und Stärke giebt, als köstliche Speisen denen, die das Fette essen und das Unangenehme trinken. **Polus.**

B. 16. **Daß Melzar alle die Stücken ihrer Speise &c.** Welches ihm nicht anders, als wohlgefällig seyn konnte: denn hierbey gewann er den kostbaren Vorrath von vier Männern, die Zeit von drey Jahren hindurch, zu seinem eignen Gebrauche und

nahm, und er gab ihnen von dem Gesäeten. 17. Diese vier Jünglinge nun betreffend, denen gab Gott Wissenschaft und Verstand in allen Büchern, und Weisheit: aber dem Daniel gab er Verstand in allerley Geschichten und Träumen. 18. Am Ende nun der

Zeige,

Vorthelle. Man merke hieraus, 1) daß Hofleute durch die Kunst, welche sie Gottes Dienern bezeigen, nicht arm werden: 2) daß sie alsdann am willigsten sind, Dienern Gottes behilflich zu seyn, wenn sie sich selbst dadurch zugleich Dienste thun können. **Polus.**

B. 17. =: Denen gab Gott Wissenschaft und Verstand: c. Man muß zusehen, daß dieses von Gott kömmt, Jac. 1, 5. Dieses waren Strahlen des Lichtes, die von dem Vater der Lichter in uns scheinen, und wovon ein Mensch nichts erlangen kann, wofern es ihm nicht von oben gegeben werde, Joh. 3, 27. **Einwurf:** Aber würden sie hiedurch nicht den Zaubern gleich: und war diese Wissenschaft nicht, als ein Gräuel vor dem Herrn, verboten, 5 Mos. 18, 9: 14? **Antwort.** die Chaldäer übeten erlaubte und unerlaubte Künste und Wissenschaften. Diese vier Jünglinge, Daniel und seine Mitgesellen, übeten nur diejenigen, die erlaubt waren, und verworfen alle solche Weisheit, die irbsch, fleischlich und teuflisch ist, Jac. 3, 15. ²⁸⁶ **Polus.**

In allen Büchern, oder nach dem Engl. aller Gelehrsamkeit, und Weisheit. In allerley Arten von Gelehrsamkeit und Erkenntniß: so daß es zu einem Sprüchworte ward, du bist weiser, als Daniel, Ezech. 28, 3. Sie waren insonderheit in solchen Theilen der chaldäischen Gelehrsamkeit versündig, welche in der That nützlich waren, sie bey den Königen, sowohl von Babel als von Persien, in Gunst setzen, und sie zu ansehnlichen Bedienungen unter denselben empfehlen konnten. So machte des Moses Erziehung in der ägyptischen Gelehrsamkeit, Apg. 7, 22. ihn geschikt zu einem Aufseher des Volkes Gottes. **Lowth.**

Aber dem Daniel gab er Verstand in allerley Geschichten und Träumen. Nicht in eiteln, losen und betrüghlichen Träumen: sondern in solchen, die von Gott kamen, und Weissagungen von zukünftigen Dingen waren, wie 4 Mos. 12, 6.; in solchen, als die Propheten hatten; wie des Nebucadnezars Traum war. **Polus.** Es war eine allgemeine angenommene Meynung in den frühen Zeiten der Welt, daß Träume, wenn sie mit einigen außerordent-

lichen Umständen vergesellschaftet waren, gewisse zukünftige Begebenheiten vorher verkündigten oder bezeichneten. Cicero handelt diese Sache ausführlich ab g), und bringt verschiedene merkwürdige Beispiele davon bey. Homer ertheilet uns die allgemeine Meynung seiner Zeit, wenn er sagt, *οὐ γὰρ τ' ὄραο ἐκ Διὸς ἔστω:* selbst ein Traum kömmt von Gott. Des frommen Josephs Ansehen ist noch älter, als welcher 1 Mos. 40, 8. sagt: **Können nicht die Auslegungen (der Träume) von Gott?** der nächste Beweis in dem Alterthume ist in dem Buche Hiobs, wo Eliphaz von einem Nachtgesichte redet, das er selber gehabt, und das ihn in einer Wahrheit von großer Wichtigkeit unterrichtet hatte, Hiob 4, 12. ff.: und Cap. 33, 14. 15. versichert Elihu, daß **Gott zu einem Menschen ein, ja zweymal ... in einem Traume, und einem Gesichte des Nachts, rede.** Dieses war auch in der That die Weise, wodurch Gott seinen Willen von alteren den Erzwätern bekannt machte; wie nachher den Propheten: man sehe 1 Mos. 28, 12. fgg. c. 31, 11. 4 Mos. 12, 6. Um aber auch auf die spätern Zeiten herunterzukommen, so macht der Sohn Sirachs, wenn derselbe von der Nichtigkeit der Träume redet, dabey doch diese Ausnahme: es sey denn, daß sie von dem Allerhöchsten gesandt werden, Sir. 34, 1: 6. **Lowth.** Diese Gabe des Verstandes (in Geschichten und Träumen) war nicht nach Art einer Fertigkeit, und nicht als etwas, das ihn beständig bewohnete, in ihm, wie Cap. 2. erhellet; gleichwie sie auch nicht so im Elia war, welches 2 Kön. 3, 15. c. 4, 27. gesehen werden kann: sondern sie war in ihm nach Art einer Einföpfung oder Eingießung in einigen besondern Gelegenheiten, und zu besondern Absichten, so wie es Gott gefiel. Hieraus erhellet inzwischen doch, daß Daniel, und keiner von den andern dreyn, ein Prophet war: denn durch Träume und Gesichte offenbarte sich Gott den Propheten ²⁸⁷, wie wir gesagt haben, 2 Chron. 26, 5. Dan. 10, 1. **Gesells. der Gottesg.** Gleichwie diese vier Jünglinge eine größere Gottesfurcht als die andern, in der Weigerung, sich durch das Eisen von des Königes Speise zu verunreinigen, an dem

(286) Der Beweis davon ist, außer der anderweit bekannten gottseligen Gesinnung dieser Leute, in der Absicht zu suchen, zu welcher ihnen der ertheilte Unterricht dienen sollte. Dieser war, Staatsmänner aus ihnen zu bilden; wozu sie aber nicht durch Erlernung der Zauberkünste werden konnten. Vermuthlich wurden die Chaldäer nicht einmal selbst getrauet haben, solche Künste, die meist aus Betrügereyen bestanden, diesen Fremdlingen bekannt zu machen, um nicht durch sie verrathen und gesürzet zu werden.

(287) Wichtig ist es zwar, daß Daniel unter seinen Mitgesellen allein ein Prophet war; aber aus diesem Grunde kannt es nicht erwiesen werden: nemigstens nicht daraus alleine. Es hat Propheten gegeben, von denen wir nicht lesen, weder daß sie Träume, noch daß sie Gesichte gehabt hätten. Hingegen haben andere dergleichen gehabt, als Pharao, Nebucadnezar &c. ohne daß sie dadurch zu Propheten geworden wären.

Tage, wovon der König gelaget hatte, daß man sie hereinbringen sollte, so brachte sie der Oberste der Kämmerer vor dem Angesichte Nebucadnezars hinein. 19. Und der König sprach mit ihnen, jedoch es ward aus ihnen allen niemand gefunden, wie Daniel, Hananja, Misael und Azaria: und sie stunden vor dem Angesichte des Königes. 20. Und in allen Sachen von verständiger Weisheit, welche der König von ihnen fragte, so fand er sie zehn-

Zag legen: also gab ihnen Gott, zur Vergeltung ihrer größern Gottesfurcht, auch mehrere Erkenntniß und Verstand in allerley Wissenschaften und Weisheit, als den Uebrigen von den Gefangenen, welche auf gleiche Weise mit ihnen erzogen wurden. Und weil Daniel derjenige war, der aus eigener Gottesfurcht sich zuerst in seinem Herzen vornahm, sich nicht durch seinen befehdenen Theil von des Königes Speise zu verunreinigen, und darnach seinen dreyen Mitgesellen eben das anrieth: so ward auch Daniel, zu einer Art der Vergeltung für diese seine ausnehmend. Gottesfurcht, stets von Gott mehr erhoben, als seine drey Mitgesellen, da er ihn auf eine besondere Weise mit Verstande in allerley Gesichten und Traumen begnadigte. Wells.

g) De divinat. lib. 1.

B. 18. Am Ende nun der Tage ic. Am Ende der dreyen Jahre, nach des Königes Befehle, welchem Melzar genau folgte, und sie vor den König hineinbrachte. Polus, Lowth.

B. 19. Und der König sprach mit ihnen: um eine Probe von ihrem guten Fortgange zu machen. Dieses zeigt des Königes Geschicklichkeit und Beurtheilungskraft: wie hatte er sonst die Geschicklichkeit und den ausnehmenden Vorzug dieser Leute, vor andern unterscheiden können? Er untersuchte alle Candidaten, und erhob diese, welche die andern übertrafen. Polus.

Und sie stunden, oder nach dem Engl. Darum stunden sie, vor dem Angesichte des Königes Sie waren beständig an dem Hofe, denn Könige aufzuwarten. So stund Joseph vor Pharaos, 1 Mos. 41, 45. Eben derselbe Ausdruck wird auch vom Elias und Jeremias, als Dienern und Boten Gottes, 2 Kön. 17, 1. Jer. 15, 19. gebraucht: und von den Leviten wird gesagt, daß sie vor der Versammlung stunden, ihm zu dienen, 4 Mos. 15, 9. Lowth.

B. 20. : : : Sand er sie zehenmal über alle die Zauberer ic. Dieses ist eine nähere Bestätigung von des Königes großer Geschicklichkeit zu urtheilen, und von seiner großen Klugheit und Behutsamkeit in der Wahl seiner Leute zu großen Kennern: da er nämlich Personen wählte, die vorzüglich geschickt waren, ihm in wichtigen Sachen des Reiches Dienste zu thun; nicht seinen Lüsten mit schnöden Künsten zu Dienste zu sehen, wozu durchgehends Männer von

weniger Geschicklichkeiten oder geringer Achtung, gewöhlet werden. Polus. Die Worte können von solchen verstanden werden, die sich der erlaubten Nachforschung natürlicher Ursachen und Wirkungen und der regelmäßigen Bewegungen der Himmelskörper bestiefigten. Denn da Daniel sich zur Fürbitte bey dem Befehlshaber einließ, daß die Weisen von Babel nicht umgebracht werden möchten, Cap. 2, 24.: so kann man nicht annehmen, daß dieselben alle unerlaubte Künste und Wissenschaften geübet haben sollten; weil er selber nachher zu einem Meister oder Obersten über sie gemacht wurde, v. 48. Und wenn kein Theil von den chaldäischen Wissenschaften zu ihnen erlaubt gewesen wäre: so würden diejenigen, die sich nicht durch des Königes Speise verunreinigen wollten, sich gewiß geweiget haben, in derjenigen Art der Erziehung unterwiesen zu werden, welche er bestimmt hatte; wie Hieronymus über v. 8. anmerket. So mag man auch glauben, daß die Weisen, wovon Matth. 2, 1. gesprochen wird, und die in der Grundsprache Μαθηται genannt werden, solche gewesen sind, die sich in der Beobachtung der Bewegungen der Himmelskörper übten, und nicht ohne Grund vermuteten, daß der neue Stern, den sie in der Gegend des Himmels, welche die Sternseher für Judäa bestimmten, gesehen hatten, die Geburt desjenigen Fürsten vorher verkündigte, von dem die Juden erwarteten, daß er um diese Zeit geboren werden sollte; welche Erwartung sich über einen großen Theil der Welt ausgebreitet hatte, wie ein gelehrter Kirchenvorsteher ohnlangst gezeigt hat h). Das hebräische Wort, welches durch Sternseher übersetzt wird, ist כַּוְּמָא, welches dem Klange nach mit dem griechischen Σοφοι, viele Ähnlichkeit hat, und daher Ursache von der Muthmaßung, daß dieses davon herkäme, gewesen ist. Allein die wahre Abstammung desselben ist entweder von dem Zeitworte, ησσ oder σαφια, welches so viel heißt, als genau zusehen, wovon das Wort, σωφια, Wächter, abstammet; ein Name, der den Propheten gegeben wird: oder auch von ησσ, σφισσ, verbergen; wovon der Verfasser des Buches Jesus Sirach das Griechische, σοφια, herleitet; Weisheit, sagt er, ist ihrem Namen gleich, und ist nicht vielen offenbar. (Cap. 6, 23.) 289). Lowth.

h) Vertheidigung des Christenthumes aus den alten Weis-

(288) Der Herleitung nach muß das Stammwort unfehlbar ησσ gewesen seyn, ob es wol im Hebräischen nicht mehr gefunden wird. Herr Simonis nimmt an, das Wort ησσ habe bedecken bedeutet; und